

Die gentechnikfrei-Bewegung in Bayern

(**Anton Klotz**, stv. Landrat im Landkreis Oberallgäu, Bürgermeister der Gemeinde Haldenwang)

„In Bayern haben sich bisher ca. 100 Kommunen für den Erhalt einer gentechnikfreien Landwirtschaft durch Beschluss des jeweiligen Kommunalparlamentes ausgesprochen. Es gibt etwa 50 gentechnikfreie Regionen in Bayern. In diesen Statistiken ist Bayern damit nach den absoluten Zahlen Spitzenreiter unter den deutschen Bundesländern.

Überall in Bayern sind aktive gentechnikfrei-Initiativen am Werk. Vor Ort kommt es dabei so zum Schulterschluss zwischen Vertretern der konventionellen Landwirtschaft, von Bio-Betrieben, von verschiedenen landwirtschaftlichen Verbänden, Naturschutzverbänden und Imkern beispielsweise. In den vergangenen Jahren hat sich deshalb ein zwar nicht überall gleich eng geknüpftes, aber doch flächendeckendes Netzwerk von Informationsträgern und Informationsvermittlern für den Erhalt einer gentechnikfreien Landwirtschaft gebildet. Das Überwinden von verbandspolitischem Denken ist dabei nicht immer einfach. Es ist

jedoch unabdingbare Voraussetzung um eine kraftvolle und wirksame gentechnikfrei-Bewegung auf den Weg zu bringen. Wir kommen nicht weiter, wenn sich nicht jeder Einzelne bemüht, in diesem Thema immer wieder die Zusammenarbeit mit dabei gleich Gesinnten auch aus anderen Lagern zu suchen. Nur wenn diese Hürden überwunden werden, kann eine gentechnikfrei-Initiative ihre volle Kraft entfalten. Wenn dann noch die verantwortlichen Vertreter der Kommunalpolitik überzeugt werden können, und deren Unterstützung vielleicht auch mehr ist, als eine rein Ideelle, dann kann auch die Landespolitik den Ruf nach einer gentechnikfreien Landwirtschaft nicht mehr überhören.

Ich denke, dass wir das in Bayern erreicht haben: Vor vier Jahren noch sollte Bayern nach den Vorstellungen der Landesregierung ein Zukunftsstandort für die Grüne Gentechnik werden. Es ist ganz sicher das Verdienst der vielen kleinen und größeren Initiativen vor Ort, dass der bayerische Umweltminister Dr. Markus Söder nun aber schon seit einiger Zeit öffentlich das Ziel eines gentechnikanbaufreien Bayern ausgibt. Um das zu diskutieren, hatte er die gentechnikfreien Kommunen für den 09.09.2010 nach München eingeladen. Das ist ein Novum, das noch vor wenigen Jahren in Bayern undenkbar gewesen wäre.

Aber nicht nur in der Landespolitik gibt es ein Umdenken. Auch die Wirtschaft hat eine Chance erkannt. Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe von Lebensmittelherstellern in Bayern, die ihre Erzeugnisse unter dem Siegel „Ohne Gentechnik“ anbieten. So gibt es im Allgäuer Raum bereits allein 9 kleinere Sennereien und eine große Molkerei, die das Siegel „Ohne Gentechnik“ nutzen und es ist absehbar, dass weitere hinzukommen. Die großen bayerischen Molkereien beschäftigen sich ebenfalls intensiv mit diesem Thema und einige nutzen die neue Kennzeichnungsmöglichkeit bereits schon. Molkereivertreter gehen nach Berichten in der Fachpresse davon aus, dass Produkte ohne Gentechnik – ähnlich wie in Österreich – in Bayern zukünftig Standard sein werden. Man verspricht sich dabei, dass es so besser möglich sein wird, sich von den übrigen Anbietern abzugrenzen und Marktanteile zu sichern. Zudem kann den Landwirten nach den bisherigen Erfahrungen auch ein höherer Milchpreis von zwischen in der Regel 1-2 Cent/kg ausbezahlt werden. Der Mehraufwand der Landwirte ist damit gut abgedeckt. Das Bemühen der Milcherzeuger, sich durch eine gentechnikfreie Wirtschaftsweise auch die Unabhängigkeit von den international agierenden Agrarkonzernen zu bewahren wird daneben ebenfalls entlohnt.

In Zusammenhang mit der gentechnikfreien Fütterung hat auch eine Rückbesinnung auf den Gedanken der Versorgung mit regional

erzeugten Futtermitteln stattgefunden. Auch das bayerische Landwirtschaftsministerium hält es so seit einiger Zeit wieder für notwendig, dass eine eigene bayerische Eiweißfuttermittelstrategie entwickelt wird. Mit der Thematik der GVO-freien Futtermittelversorgung allgemein wird sich ja morgen auch einer der angebotenen Workshops auseinandersetzen. Seien Sie sich bewusst, dass auch diese Entwicklung in der Landwirtschaftspolitik ein Erfolg der vielen kleinen gentechnikfrei-Bewegungen in den Orten und Regionen ist!

Bayern im Anbau gentechnikfrei. So lautet das Ziel der Landespolitik. Wir hoffen, dass es bei den derzeit laufenden Verhandlungen auf Bundesebene gelingt, dass wir in Bayern rechtlich auch die Möglichkeit dazu bekommen. Es wird nun sehr auf den Einsatz unserer Landespolitiker in dieser Frage ankommen und diese wissen, dass sie am hier Erreichten auch gemessen werden.

Manchmal kommt es uns so vor, als ob wir mit unserem Einsatz nicht viel erreichen. Doch sollten wir uns dabei nicht täuschen lassen. Wir müssen das betrachtete Zeitfenster nur ein wenig größer wählen. Dann sehen wir zum Einen, dass bezüglich des Anbaus von GVO vieles nicht eingetreten ist, was vor Jahren als sicher galt ist. Zum Anderen können wir sehen, was bei der Versorgung mit GVO-freien Futtermitteln alles möglich ist,

obwohl es noch vor Kurzem als ausgeschlossen dargestellt wurde. Wir sehen dann auch, dass sich in der Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse „Ohne Gentechnik“ Chancen entwickelt haben, die die Wirtschaft noch vor Jahren nicht erkennen konnte oder wollte. Wir sehen, dass auch ein politischer Kurswechsel möglich ist, wenn der Druck groß genug ist. Wir dürfen dabei aber Eines nicht: Wir dürfen nicht nachlassen in unserem Bemühen und sollten auch jeden kleinen erreichten Schritt für den Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft schätzen. Bestärken wir uns deshalb immer auf's Neue gegenseitig in unserer Arbeit und werden wir nicht müde dabei, die Zusammenarbeit zu suchen. Nur so werden wir die Entwicklung weiterhin nach unseren Vorstellungen beeinflussen können.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“